

## 1. Internationales Symposium in Dortmund

# Phlebologie überbrückt Grenzen

Die moderne Phlebologie entwickelt sich immer mehr zu einem interdisziplinären und interprofessionellen medizinischen Fach. Damit verbunden sind ständig steigende Anforderungen an die in der Behandlungs- und Versorgungskette involvierten Mediziner, Pflegekräfte und Therapeuten sowie Leistungserbringer im medizinischen Fachhandel. Vor diesem Hintergrund hatte der Hilfsmittelhersteller Juzo zum 1. Internationalen Phlebologischen Symposium eingeladen. Nahezu 200 Teilnehmer aus Fachhandel und Ärzteschaft sowie Therapeuten und Pflegekräfte waren im Juni der Einladung in die Westfalenhalle nach Dortmund gefolgt. Die Veranstalter durften sich auch über viele Besucher aus den Niederlanden freuen, die angereist waren, um sich über das Thema „Moderne Therapie der Varikosis bis zum Ulcus cruris“ fortzubilden und untereinander auszutauschen, teilt das Unternehmen mit.



Rund 200 Teilnehmer hatte das 1. Internationale Phlebologische Symposium von Juzo in Dortmund.

Die wissenschaftliche Leitung des Tages hatten Prof. Dr. med. Markus Stücker, leitender Arzt am interdisziplinären Venenzentrum der Universitätsklinik Bochum, Prof. Dr. med. Joachim Dissemond, Oberarzt des Universitätsklinikums Essen, und Prof. Cees H. A. Wittens, Leiter des Venenzentrums am Universitätsklinikum Aachen und der Gefäßchirurgie am Maastricht University Medical Center, übernommen.

In einer spannenden Mischung aus Vorträgen, Diskussionen und Demonstrationen führten 14 renommierte Referenten durch den Tag. Die Fortbildung war in zwei Abschnitte unterteilt: Im gemeinsamen deutschsprachigen Teil am Vormittag konnten sich die Teilnehmer über aktuelle Entwicklungen der Varizentherapie informieren, angefangen von konservativen Maßnahmen über die unterschiedlichen chirurgischen Techniken bis zur Behandlung venöser Ulcera. Dabei erläuterte unter anderem Priv.-Doz. Dr. med. Stefanie Reich-Schupke, Bochum, was bei der Therapie älterer Patienten zu beachten ist. Demnach sei eine Kompressionstherapie fast immer möglich, sollte aber insbesondere bei älteren Patienten individuell angepasst werden. Prof. Dr. med. Achim Mumme, Bochum, referierte zum Thema „Varizentherapie und Venenerhalt“. So stelle bei intakten Venenklappen die endoluminale Valvuloplastie eine Alternative zur thermischen Zerstörung oder operativen Entfernung krankhaft veränderter Venenabschnitte dar. Bei dieser Methode wird die Vene mit einer zarten Haut aus Polyurethan ummantelt und kann dadurch erhalten werden. Im Vortrag „Postoperative Anwendung von Kompressionsstrümpfen bei nichtphlebologischen Indikationen“ berichtete Dr. med. Christian Lange, Bad Camberg, über seine Erfahrungen bei

Reha-Patienten nach Knie- und Hüft-TEP. Nach seiner Überzeugung leiste ein Kompressionsstrumpf AG der KKL 2 einen wichtigen Beitrag u. a. zur Reduktion und Prävention von Extremitäten-Ödemen, zum Abbau von Hämatomen und zur Optimierung der Thromboseprophylaxe und kann nach seinen Angaben budgetneutral verordnet werden.

Am Nachmittag trennten sich die Teilnehmer in eine niederländische und eine deutsche Sitzung. Die beiden parallel laufenden Teile konzentrierten sich auf die unterschiedlichen Behandlungsoptionen des Ulcus cruris unter Berücksichtigung der länderspezifischen Besonderheiten. Laut Prof. Dissemond basiert die Therapie des Ulcus cruris venosum neben den interventionellen Maßnahmen am Venensystem ganz wesentlich auf den beiden konservativen Säulen: moderne feuchte Wundtherapie und Kompressionstherapie. Es sei heute möglich, für nahezu alle Patienten mit venösen Ulcera eine individuell akzeptierte, an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Betroffenen orientierte und funktionelle Therapiestrategie zu entwickeln. Birgit Strobl, Wundexpertin ICW, rundete mit ihrer anschaulichen Praxisdemonstration moderner Kompressionsmittel bei Ulcus cruris venosum die Veranstaltung ab.

Ein Phlebologie-Symposium 2017 ist wegen der positiven Resonanz bei Juzo bereits in Planung. ■

## Seminar des Fraunhofer-Instituts zu Exoskeletten

Das Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung IPA bietet am 20. September eine Veranstaltung zum Thema Exoskelette an. Unter dem Titel „Exoskelette – Schlüsseltechnologien, Anwendungsbeispiele und Zukunftstrends“ bietet das Seminar einen Überblick über den Stand der Technik und die laufenden Entwicklungen für dieses Feld der Robotik. Die Veranstaltung richtet sich an Führungskräfte und Gesundheitsbeauftragte in produzierenden Unternehmen, Behandler in Medizin und Rehabilitation, Hersteller und Integratoren von Robotiksystemen, Fachkräfte auf dem Gebiet der Exoskelette sowie Berufsgenossenschaften.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten durch Experten des Instituts sowie durch externe Experten auch eine Übersicht über Anwendungen am Arbeitsplatz, zu Hause oder in der Rehabilitation. Darüber hinaus ist eine realistische Einschätzung der Leistungsfähigkeit von Exoskeletten Teil des Programms; Potenziale und Grenzen von Exoskeletten werden aufgezeigt und ein Einblick in die Herausforderungen vermittelt.

Die Teilnahmegebühr des von 9 bis 17 Uhr angesetzten Seminars beläuft sich auf 590 Euro. Veranstaltungsort ist das Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung IPA in Stuttgart. Weitere Informationen unter [www.ipa.fraunhofer.de](http://www.ipa.fraunhofer.de)